



## BERATUNGSVORLAGE

**Bearbeiter:** Herr Kindel

**Gremium:**  
Gemeinderat Au

**Sitzung:**  
öffentlich

**Sitzungstag:**  
25.02.2021

**TOP 7:**  
**Kommunale Klimaschutzziele und kommunales Klimaschutzkonzept für Au;**  
**hier: Beratung des Themas auf Antrag der Gemeinderäte der WBU / Die Grünen**  
**(Wählergemeinschaft für Bürgernähe und Umweltschutz) und der CDU (Christlich**  
**Demokratische Union)**

### **Sachverhalt:**

Die Gemeinderäte der WBU / Die Grünen (Wählergemeinschaft für Bürgernähe und Umweltschutz - Die Grünen) und der CDU (Christlich Demokratische Union) haben mit Mail vom 23. Dezember 2020 beantragt, das Thema „Kommunale Klimaschutzziele und kommunales Klimaschutzkonzept für Au“ im Gremium zu beraten. Der Antrag mit Begründung ist im Anhang der Beratungsvorlage dargestellt.

### **Beschlussvorschlag:**

Abstimmung über den Antrag zum Thema „Kommunale Klimaschutzziele und kommunales Klimaschutzkonzept für Au“

# Kommunale Klimaschutzziele und Kommunales Klimaschutzkonzept für Au

## Antrag der Gemeinderatsfraktionen der WBU/Die Grünen und der CDU

Der Gemeinderat Au wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Gemeinde Au entwickelt ein Klimaschutzkonzept und definiert das Ziel, bis 2030 ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen um 50 Prozent – ausgehend von 2010<sup>1</sup> – zu reduzieren. Darüber hinaus strebt die Gemeinde an, mittelfristig klimaneutral zu werden.
2. Die Verwaltung der Gemeinde Au geht mit gutem Beispiel voran und strebt für die gemeindeeigenen Dienstleistungen (z.B. Bauhof, Straßenbeleuchtung, Heizung gemeindeeigener Gebäude) eine Klimaneutralität bis 2030 an.
3. Ein aus Vertretern der Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung zusammengesetztes Gremium entwickelt einen Katalog geeigneter Maßnahmen, um die genannten Klimaschutzziele zu erreichen.
4. Die im Einzelnen zu definierenden Maßnahmen werden dem Gemeinderat vorgelegt und deren jeweilige Umsetzung im Laufe der restlichen Legislaturperiode beschlossen. Die Reihe bisheriger Anstrengungen für den Klimaschutz wird dadurch in der Gemeinde fortgesetzt.
5. Zur Überprüfung der Wirksamkeit erfolgter Klimaschutzanstrengungen in unserer Gemeinde wird für das Jahr 2025 ein erneute Erhebung des gesamten Energie- und CO<sub>2</sub>-Verbrauchs angestrebt.

*Zur Einbettung der Klimaschutzziele von Au in die Ziele auf EU-, Bundes- und Landesebene, sowie zur Erläuterung was ein Klimaschutzkonzept ist, wird auf die Anlage am Schluss des Dokuments verwiesen.*

### **Begründung:**

Die Klimakrise stellt eine existenzielle Bedrohung der Menschheit dar. Sie ist eine Folge von Treibhausgasemissionen und vom Menschen verursacht. Das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung stellt fest: Um die Erwärmung der Erde auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, muss die menschliche Zivilisation ein rasch dahinschwindendes Budget an Treibhausgasen (THG) einhalten. Dazu ist es erforderlich, die Treibhausgasemissionen bis 2030 weltweit zu halbieren und die Treibhausgasemission bis spätestens 2050 auf Null zu reduzieren.

Auch für die Gemeinde Au wurde bereits im Jahr 2013 eine Energiepotenzialstudie erstellt. Eine Festlegung kommunaler Klimaschutzziele erfolgte damals allerdings nicht. Unabhängig davon, wurden in Au in den vergangenen Jahren viele Einzelmaßnahmen zur Einsparung von Energie und dem Ausbau erneuerbarer Energien umgesetzt.

Die trocken-heißen Sommer und warmen, schneearmen Winter der Jahre 2018 und Folgende führen uns aktuell wieder vor Augen: die Klimakrise ist auch im Hexental angekommen. Amtliche Messungen zeigen für den Schwarzwald und Südbaden einen deutlichen Anstieg der Durchschnittstemperatur.

---

1 Als Basis werden hierzu werden die Zahlen der Energiepotenzialstudie von 2013 (Ausgangsjahr 2010) herangezogen. Demnach betrug die jährliche CO<sub>2</sub>-Verbrauch in Au im Jahr 2010: 6.700 Tonnen insgesamt oder pro Auer Bürger 4,6 Tonnen CO<sub>2</sub>.

## **Anlage zu den Klimaschutzziele und zum Klimaschutzkonzept der Gemeinde Au:**

### **Wozu dient ein Klimaschutzkonzept?**

Auf der Grundlage vorgegebener Klimaziele dient das Klimaschutzkonzept dazu, den Weg dorthin auszugestalten. Ein Klimaschutzkonzept ermittelt in einer Analyse die klimarelevanten Bereiche, legt für jeden dieser Bereiche ein Teilziel und einen technischen Pfad zur THG-Minderung fest und gibt konkrete wirksame Maßnahmen vor, mit welchen das Teilziel erreicht werden soll. Es dient als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzanstrengungen und eventuelle Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Es soll den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe nachhaltig in der Kommune verankern. Die Maßnahmen selbst sollen von der Kommune angeregt oder durchgeführt werden.

Bei Kommunen sind klimarelevante Handlungsbereiche in der Regel die eigenen Liegenschaften, die Straßenbeleuchtung, Mobilität, Abwasser und Abfall, das Beschaffungswesen und das Flächenmanagement. Darüber hinaus müssen die privaten Haushalte, die Bereiche Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen einbezogen werden. Für diese Handlungsfelder sollen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes für die nächsten zehn bis 15 Jahre konkrete Ziele definiert und Maßnahmen initiiert werden.

Aus dem Merkblatt des Bundesumweltministeriums „Erstellung von Klimaschutzkonzepten“ vom 15.9.2014

*Das Klimaschutzkonzept soll Potenziale zur Einsparung von Treibhausgasen, zur Energieeffizienz und der Nutzung von Erneuerbaren Energien berücksichtigen. Es sollte unter Einbezug der relevanten Akteure und insbesondere auch der verschiedenen Bevölkerungsgruppen erarbeitet werden.*

*Auf diese Weise soll das Klimaschutzkonzept systematisch in der Kommune verankert werden. Hierfür ist es erforderlich, dass nach der Ermittlung von Einsparpotenzialen und der Ableitung erster Maßnahmen diese Zwischenergebnisse öffentlich präsentiert werden und das weitere Vorgehen mit den Bürgerinnen, Bürgern und anderen relevanten Akteuren öffentlich diskutiert und abgestimmt wird. Es wird empfohlen, dazu eine Informationsveranstaltung in der Kommune durchzuführen.*

### **Klimaschutzziele auf EU-, Bundes- und Landesebene**

#### Beschlüsse der EU:

- bis 2030: Reduktion von THG um 40% gegenüber 1990
- in Diskussion; Reduktion um 55% (Kommission) bzw. 60% (Parlament) statt 40%. Bei einem entsprechenden Beschluss wäre mit einer weiteren Erhöhung der Reduktionsziele für Deutschland und Baden-Württemberg zu rechnen.

#### Beschlüsse des Bundes:

- bis 2030: Reduktion der Emission von THG 55% gegenüber 1990
- bis 2030: Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch auf 65%
- bis 2050: Klimaneutralität

#### Klimaschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg (31. Juli 2013):

- bis 2020: Reduktion des Treibhausgasausstoßes um min. 25 % gegenüber 1990
- bis 2050: Reduktion des Treibhausgasausstoßes um min. 90 % gegenüber 1990

#### Novelle des Klimaschutzgesetzes vom 14.10.2020 des Landes Baden-Württemberg:

##### zusätzlich als Zwischenschritt:

- bis 2030: Reduktion des Treibhausgasausstoßes um 42 % gegenüber 1990 aufgeschlüsselt nach Sektoren.

Ohne eine stringente Verfolgung von Klimaschutzzielen auch auf kommunaler Ebene wird die Energiewende jedoch nicht gelingen. Gerade den Kommunen kommt beim Klimaschutz und im besonderen bei der Umsetzung der nationalen Klimaschutzziele eine Schlüsselrolle zu. Die Gemeinde Au ist dem Klimaschutzpakt des Landes Baden-Württemberg beigetreten und bekennt sich damit zur Vorbildwirkung der öffentlichen Hand bei der Erreichung der Klimaschutzziele des Landes Baden-Württembergs. Der Pakt sieht ein systematisches Vorgehen beim Klimaschutz und die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts vor, das nicht nur die kommunalen Liegenschaften, sondern auch Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) sowie private Haushalte umfasst. Hierfür stellt das Land Fördermittel bereit. Deutschlandweit gehen schon viele Kommunen im Klimaschutz mit guten Beispielen voran, diskutieren Klimaschutzziele, gehen Selbstverpflichtungen zur Minderung ihrer Treibhausgasemissionen ein und erstellen Klimaschutzkonzepte.

### **Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger:**

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die aufsetzend auf den bereits begonnenen Anstrengungen das Mitwirken aller Bürger und in den unterschiedlichsten Bereichen erfordert. Eine frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist wichtig, um Planungen von Beginn an transparent und kooperativ zu gestalten. Somit können Chancen und Optimierungsmöglichkeiten frühzeitig erarbeitet, sowie Hemmnisse identifiziert und damit konstruktiv bearbeitet werden.

Klimaschutz setzt vielfach Verhaltensänderungen bei den Bürgerinnen und Bürgern voraus – etwa wenn es darum geht, sich mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fortzubewegen, bei Urlaubsreisen auf den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu achten oder das Eigenheim nach energetischen Gesichtspunkten zu sanieren. Die größere Bürgernähe von Politik und Verwaltung in kleinen Gemeinden kann bei der Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen Vorteile schaffen. So nehmen Kommunalverwaltungen eine entscheidende Rolle als Vorbilder und Initiatoren ein. Sei es, wenn es darum geht, Bewohnerinnen und Bewohner in Bürgergenossenschaften zu beteiligen oder Flächen für die Energiegewinnung zur Verfügung zu stellen. Aber auch im Bereich Mobilität und Verkehr gilt es vor Ort die Weichen für Klimaschutz zu stellen, etwa durch die Förderung von Bürgerbussen und Fahrgemeinschaften.

### **Teilnahme an interkommunalen Netzwerken:**

Zu prüfen wäre, ob innerhalb der Hexentalgemeinden und ggf. darüber hinaus der politische Wille besteht, an (interkommunalen) Netzwerken mitzuarbeiten und diese in bestehende Entscheidungsstrukturen zu integrieren.

Die Verwaltungsgemeinschaft (VG) Hexental bietet dafür einen geeigneten Rahmen. Klimaschutz könnte neu in den Aufgabenkatalog der VG aufgenommen werden. So könnte die VG die Erstellung von Klimaschutzplänen für die einzelnen Gemeinden unterstützen und diese als Gesamtheit beim European Energy Award einreichen. Zu prüfen wäre auch, ob ein Klimaschutzbeauftragter mit einem klar umrissenen gemeindeübergreifenden Aufgabenprofil bei der VG angestellt werden kann. Ebenso wäre ein ganzheitliches Verkehrskonzept für das Hexental sinnvoll, das ÖPNV, Radverkehr und Car-Sharing umfasst, (Stichwort: Mobilitätsnetzwerk Hexental).

### **Schule und Kindergarten beteiligen:**

Viele Kinder des Auer Kindergartens werden bereits heute größtenteils zu Fuß oder mit dem Fahrrad dorthin begleitet. Auch die Grundschul Kinder aus Au gehen, aus Klimaschutzgesichtspunkten vorbildlich, zu Fuß über die „Alte Straße“ nach Merzhausen in die Schule. Schüler an weiterführenden Schulen fahren vielfach mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Bus.

Dennoch entsteht ein Teil des innerörtlichen Verkehrs in Au nach wie vor durch Hol- und

Bringdienste im Zusammenhang mit Schule und Kindergarten. Hier gilt es, zusammen mit Eltern, Lehrer/innen und Erzieher/innen weitere Vorschläge und Alternativen zu entwickeln, um den innerörtlichen Verkehr zu reduzieren.

#### **Vereine als Pioniere beim Klimaschutz:**

Die Gemeinde Au zeichnet sich durch ein vielfältiges Vereins- und Gemeinschaftsleben aus. Verschiedenste Ansätze zum Klimaschutz werden von diesen Vereinen bereits verfolgt. Diese Ansätze sollen im Gespräch mit den Vereinsvorständen weiter vertieft und ausgebaut werden.

Beispiele:

- Mehrweggeschirr beim Dorf- und Feuerwehrhock
- Teilnahme am Stadtradeln Wettbewerb
- Nutzung gemeinsamer Vereinsräume und Vermeidung von Leerständen

#### **Weiteres Vorgehen:**

Es wird vorgeschlagen, nach dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zu den Klimaschutzzielen der Gemeinde eine ständige Arbeitsgruppe aus Gemeinderäten, interessierten Bürgerinnen und Bürgern und evtl. notwendiger fachlicher Unterstützung mit der Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes und der Maßnahmen zu dessen Umsetzung zu beauftragen.

Die konkrete Aufgabenstellung für die Arbeitsgruppe lautet:

- Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen für eine nachhaltige, klimafreundliche und energieeffiziente Energieversorgung der Gemeinde Au, Festlegung der Einsparziele für die einzelnen Bereiche
- Ausgehend von den in der Energiepotenzialstudie aufgezeigten Handlungsfeldern: Vertiefende Analyse der realistischen Möglichkeiten für CO<sub>2</sub>-Reduktion:
  - o Potenziale zur Energieeinsparung,
  - o CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmeversorgung und
  - o Ausbau der Erneuerbaren Energien

Hierzu soll ein konkreter Maßnahmenkatalog erarbeitet werden.

- Ausarbeitung von Vorschläge zur Förderung regionaler Konsumgüter und Lebensmittel, sowie Ansätzen zur regionalen Kreislaufwirtschaft
- Entwicklung von kommunalrechtlich umsetzbaren Ideen zur weiteren Unterstützung ökologischen Bauweisen

Die Arbeitsgruppe wird dem Gemeinderat regelmäßig Bericht erstatten und Klimaschutzmaßnahmen zur Beschlussfassung vorlegen.